

GRAFFITI

ZWISCHEN STRASSENKUNST UND VANDALISMUS

Ob verschwurbeltes Gekritzel an Bushaltestellen, riesige aufwendige Wandbilder oder bunte Buchstaben an Bahnhöfen oder auf Zügen. Graffiti taucht in ganz unterschiedlichen Formen auf und ist heute fast überall zu finden. Aber was ist Graffiti eigentlich genau? Wo kommt es her und ... ist das überhaupt erlaubt? Hier erfährst du alles, was du zum Thema wissen musst!

HISTORY ODER: WOHER KOMMT GRAFFITI?

Graffiti ist eigentlich eine uralte Kunst. Nur wurde sie früher eben nicht so bezeichnet. Schon vor 3000 Jahren haben Menschen verschiedene Formeln, Bilder und Kürzel an Wände gekritzelt, um zu kommunizieren. Was wir heute unter Graffiti verstehen, hat seinen Ursprung vor allem im New York der 1960er Jahre. Der Legende nach, gehört Graffiti zu den verschiedenen 'Elementen' der HipHop-Kultur. Vor allem junge Menschen aus schwierigen Verhältnissen nutzten damals die Kunst, um auf sich aufmerksam zu machen.

WELCHE ARTEN VON GRAFFITI GIBT ES?

Extrem viele! Am häufigsten sind die sogenannten 'tags' (gesprochen: tægs). Das sind kleine Buchstaben-Kürzel, die man auf Hauswände, Sitzpolster oder Parkbanke kritzelt.

Ein bisschen größer und aufwendiger ist das 'throw up' (gesprochen: srou ap). Es ist ein schnell gesprühtes Bild, das oft gar nicht erst ausgemalt wird. Graffiti-Bilder auf Zügen nennt man 'panels' (gesprochen: pænls). Ein buntes, ausgefeiltes Bild, zum Beispiel an einem Jugendzentrum, nennt man 'piece' (gesprochen: pies).



el-Train in New York City vor „Dond“ Ende der 70er Jahre, gesehen bei JJ & Special K auf www.tickr.com

WER MACHT GRAFFITI UND WARUM?

Ein Mensch, der Graffiti macht, nennt sich Sprüher/Sprüherin oder ‚Writer‘ bzw. ‚Writerin, vom englischen Wort ‚write‘ für schreiben/zeichnen. Sprüher/innen verstehen Graffiti als Kunst und nutzen sie, um sich auszudrücken. In der Graffiti-Szene gibt es sehr unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen an Graffiti. Die einen machen es aus Spaß und Abenteuerlust. Wieder andere haben eine konkrete politische Botschaft.

Für viele Sprüher/Sprüherinnen gilt das Prinzip: ‚höher, schneller, weiter‘. Das heißt: je mehr Bilder und je spektakulärer der Ort, desto besser! Wieder andere stehen stunden- und tagelang an der Wand und achten auf jedes Detail.

IST GRAFFITI VERBOTEN?

Das kommt darauf an. Eine Hauswand oder einen Zug zu bemalen, ist natürlich verboten, denn das ist Sachbeschädigung. Es gibt aber auch Orte, an denen Graffiti-Bilder offiziell erlaubt und ‚legal‘ sind. Das ist oft an einem Jugendzentrum oder -club der Fall. Im Graffiti-Sprech nennt man einen solchen Ort ‚Hall‘ (gesprochen ungefähr: hool).

GIBT ES BEIM GRAFFITI REGELN?

Beim Graffiti gelten viele Grundregeln der HipHop-Kultur, wie Respekt, Kreativität und Originalität. Es ist zum Beispiel absolut verpönt, einfach von anderen abzumalen! Viel besser ist es, etwas Eigenes zu schaffen. Auch Loyalität wird im Graffiti großgeschrieben. Jemanden anderen zu verpfeifen geht gar nicht.

WAS BRAUCHE ICH ZUM GRAFFITI MALEN UND KANN ICH DAS AUCH?

Bevor du richtig loslegst, übst du am besten erstmal Zuhause mit Stift und Papier. Probier verschiedene Buchstabenkombinationen und – ganz wichtig – überlege dir einen coolen Graffiti-Namen, denn jede_r echte Graffiti-Maler_in braucht natürlich einen eigenen Namen! Wenn du soweit bist, brauchst du nur noch eine Wand und ein paar Sprühdosen und es kann losgehen!

WHOLETRAIN

(gesprochen: Houlträin)

Als ‚Wholetrain‘ (engl. ‚ganzer Zug‘) bezeichnet man einen Zug, der von vorne bis hinten besprüht ist. Weil das sehr aufwendig und vor allem sehr gefährlich ist, bekommt man dafür in der Szene besonders viel Respekt.

BLACKBOOK

(gesprochen: Bläckbuck)

Eine Mischung aus Bewerbungsmappe und Poesiealbum. Jeder Writer hat eins und hütet es, wie seinen Augapfel! In's Blackbook werden erste Skizzen (‚Sketches‘) gemalt oder auch Fotos von Bildern geklebt.

CROSSEN

(gesprochen: krossen)

englisches Wort für ‚durchkreuzen‘. Wer in ein fremdes Bild malt oder einfach etwas hineinritzelt, der hat das andere Bild ‚gecosst‘. Beim ‚crossen‘ geht es um Macht. Wer jemanden anderen ‚cross‘, zeigt damit, dass er den oder die andere Sprüher/in nicht respektiert.

TOY (gesprochen: Toi)

Unerfahrene, meist junge Sprüher oder Sprüherinnen werden in der Szene auch ‚toys‘ genannt (engl. für Spielzeug). Man benutzt den Begriff auch für Leute, deren Graffiti-Stil man schlecht findet.

CAN (gesprochen: Kän)

Can ist das englische Wort für Sprühdose.